



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Wie Jesus nach empfangenem Tauff sich in die Wüsten begab/ und 40.
Tag und Nacht fastete

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 3. Betrachtung.

Sür den Freytag nach dem
Aschermittwochen.

Wie der Herr Jesus nach em-
pfangnem Tauff sich in die Wüsten
begab / und vierzig Tag und
Nacht fastete.

1. Punct.

Wege/wie der Herr Jesus nach seinem
Tauff auß antreibung des H. Geists der
Einöde und Wüsten zugieng / in welcher er
ohn einige gesellschaft und beywohnung
der Menschen / mitten unter dem wilden
Vieh 40. Tag und 40. Nacht von aller
menschlicher hülf abgesondert verbliebe.

Hierüber hast du dich höchlich zu verwun-
deren / das der jenig / welcher von Ewigkeit
her bey seinem himmlischen Vatter von an-
fang der Welt mit viel tausend und tausend
Engeln umgeben / und von seiner Geburt
an bis in das dreysigste Jahr bey seiner
Mutter gewesen / jetzt in der Einöde mitten
unter den wilden Thieren lebe. O was wun-
der-selzame Fund / was für heimliche An-
schlag / und was grosse Liebe gegen dem him-
lischen Vatter und menschliches Geschlecht!

2. Punct.

Bedencke die Ursachen / warumb das
Christus solches gethan / und mache dir alles
zu deinem Nutzen. Die erste Ursach war / da-
mit er das Lob und die Ehr / welche ihm we-
gen der wunder Sachen / so sich bey seinem
Tauff zutrug / hätten können gegeben
werden / vermindte. Die 2. Ursach war / damit
er uns lehrete / das wir nit auff die äußerliche
sachen / gleich als auff den äußerlichen Tauff /

sondern auff die innerliche Tugenden zu
wohlstand des Gewissens gehen sollen. 3.
damit er uns zeigte / wie die jüden nit
einmal den Himmel offen gesehen / nit
himmlische Sachen verkostet / nit die
die Gemein- und Gesellschaft der andern
geben / auff das sie gänglich der Ver-
himmlischer sachen aufwarten mochten.
4. Ursach / auff das wir sehen / wie die
des menschlichen Geschlechtes ein
und höchwichtiges Wert wäre / unter
demselbigen einen guten Anfang zu
erstlich gleichsam 10. Jahr in gethen /
mal 40. Tag und 40. Nacht in der
Einöde mitten unter den Thieren ge-
ter dessen er mit Gott handelte / nit
väterlichen Beystand begehrte.

Dich hiedurch zu lehren / das du
deiner und der andern Erret-
tung von Gott / und nit von der Welt /
Creaturen zu erwarten habest.

3. Punct.

Sehe an und bedencke / was er
Wüste thue / und womit er seine
ge / dan wohl zu dencken / das er
gewesen. Fürs erste / thät er gar
und äußerlich mit dem Mund beten
andere / so übte er sich in der Demuth
er mit dem wilden Vieh umgung
gleichsam der gesellschaft der Menschen
der Zeit an / das er sich für den
verbürget / mit würdig wäre. Für
thäte er hiemit genug für die
Menschen / welche denselben dem
nünftigen Vieh gleich gemacht
durch wachen / auff der harten
durch ungemächlichkeit der Zeit /
mach und Dach / mit strengem
weynen für die Sünde der Menschen
das vierte / so machte er ihm selbst

schlag und ordnung / welche er in bekehrung der Menschen / und in der Gemein- oder Gesellschaft unter ihnen halten wolte.

Hieraus mach dir selbst ein Herz und Muth mit dem Werck zu erzeigen / daß du wahrhaftig von dem Geist Gottes / und mit von dem Geist dieser Welt geregiret werdest. In dem du dich understehst / wo nicht mit dem Leib / zum wenigsten innerlich im Herzen von anderen abgesondert zu seyn / in dem du der innerlichen Inspredung Gottes ohne verzug gehorsamest; in dem du dich in der Demuth / im Gebett / in der Gedult / in der Zuf / und dergleichen Tugenden übest.

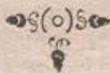
4. Punct.

Beherhige das raue und strenge Fasten / so 40. Tag und 40. Nacht wehrete / in dem er durch auß weder essen noch trincken thäte / und deswegen grosse Schmerzen in seinem zarten Leib aufstunde / für den Graß unsers ersten Vatters Adam und anderer Menschen graug zu thun.

Hieraus du abnennen und lehren sollt / wie man fasten / seinen Graß überwinden / und dem Leib seinen Geist underwerffen soll / und das vierzigstägige Fasten erstlich zur gnugthuung seiner Sünd. Zum 2. zur dancksaung für alle empfangene Wohlthaten / Endlich auch dadurch alle nothwendige Gnaden und Beystand von ihm zu erlangen / verrichten soll.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit Christo an / nachdem dir deine Andacht und der Geist Gottes ingeben wird.



Die 4. Betrachtung.

Für den Sambstag nach dem Aschermittwoch.

Wie der Herz Jesus dreymal vom Teufel versucht / aber denselben allzeit überwunden.

1. Punct.

Erwege / wie der Geist Gottes unter anderen Ursachen den Herrn Jesum in die Bussen triebe oder führete / damit er vom Teufel versucht würde / die Ehr seines himmlischen Vatters vermehrete / die Krafft der göttlichen Gnaden an den tag brächte / durch sein Exempel ein beyspiel der Hoffnung und Hulff gebe / die Versuchung zu überwinden.

Ben welchem du mit grosser verwundung zu sehen / daß der Sohn Gottes sich so tieff verdemüthigt; daß er sich so gar vom leydigen Teufel versuchen und berühren lasse. Item dich selbst in deinen Versuchungen zu trösten / daß du dieselbige durch die Verdiensten Christi überwinden könnest. Wiederumb so sollt du in stätiger Forcht seyn / und acht geben / daß dich der Sathan mit versuche / oder zum wenigsten nit überwinde; dan hat er unsern Meister und Heyland den Herrn Jesum dorffen angreifen / was wird er dan nit an dir versuchen?

2. Punct.

Besehe / was der böse Geist in seiner dreysfachen Versuchung für eine Ordnung und Weiß gehalten / und beleiß dich auß allem deinen geistlichen Nutzen zu schöpfen.

Erstlich versuchte er unseren Heyland mit dem Graß / und erweckte in ihm einen besondern unordentlichen Lust und Begierd